

Minutenandacht 27. April 2022
„Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.“
Gisela Ebmer

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. Er wird dir geben, was dein Herz wünscht.

Ich bin gerade bei einem Chorprojekt dabei, in dem wir das Elias-Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy einstudieren. Da kommt diese wunderschöne Arie vor: Sei stille dem Herrn- die mich im Moment sehr bewegt. Im Moment heißt, in einem Moment der vollkommenen Sprachlosigkeit meinerseits: Da gibt es einen Herrn Putin, der jahrzehntelang auf der Weltbühne mit allen Politiker*innen verhandelt, in Diplomatie geübt ist und wirtschaftlich vernetzt überall. Und ganz plötzlich bildet er sich ein, er müsse gegen einen angeblichen Feind kämpfen in der Ukraine.

Er macht seinen Angriffskrieg zu einem Verteidigungsakt, er macht sich selbst zum Opfer. Täter-Opfer-Umkehr nennt man das in der Psychologie. Sowas macht mich sprachlos. Das gibt es doch nicht! Und mit solchen Menschen, die zur Täter-Opfer-Umkehr neigen, kann man auch nicht reden. Viele haben es versucht in den letzten Wochen. Und sind gescheitert. Guter Wille hat hier keine Chance.

Dann sterben ganz plötzlich und unerwartet so großartige Menschen wie Willi Resetarits und wie meine Nachbarin und ehemalige Gastwirtin im Dorf. Beide waren so gute Menschen. Resetarits hat nicht nur engagiert für die Nächstenliebe geredet und gesungen, er hat auch große Taten gesetzt, weil er wusste, dass er als Mann der Öffentlichkeit viel bewirken kann. Und das hat er auch. Er hat unzähligen Menschen auf der Flucht geholfen und war auch sonst für andere da. Meine Nachbarin als ehemalige Wirtin war ein wahnsinnig lieber Mensch, einladend, voller Lebensfreude strahlend, eine achtsame Nachbarin voller Liebe.

Warum müssen so gute Menschen viel zu früh sterben? Und warum leben die Bösen noch immer? Das frage ich mich oft mit vielen anderen. Gibt es keine Gerechtigkeit bei Gott? Oder, auch wenn ich gar nicht an Gott glaube: Warum leben Menschen, die nur Böses tun, so unbekümmert vor sich hin? Macht ihnen da nicht irgendwann ihre Psyche doch einen Strich durch die Rechnung, und sie werden krank? Man kann doch in solch einer Abspaltung von allem, was das Leben auf unserer Erde sichert, nicht lange überleben. So denke ich oft. Das muss sich doch irgendwie rächen. Religiös oder psychologisch – Hauptsache Rache. Das hätte ich gern. Und ein langes Leben für all jene, die sich für Gottes Sache engagieren.

Mehr und mehr erfahre ich: So läuft's scheinbar nicht. „Mein ist die Rache, spricht der Herr“ im 5. Mosebuch, und es stellt sich die Frage: Wie rächt ein barmherziger Gott?

Für mich bleiben allein die Worte aus Psalm 37: *Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. Er wird dir geben, was dein Herz wünscht.* - Vielleicht bin ich manchmal einfach zu ungeduldig.